

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

"Tagblatthaus" Nr. 6550-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mf. 1.40 monatlich, Mf. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, Mf. 3.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außer dem entgegen: in Wiesbaden die Jüdische Wismarstraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Abergang die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Pf. für örtliche Anzeigen; 60 Pf. für auswärtige Anzeigen; Mf. 2.— für örtliche Reklamen; Mf. 3.25 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Anzeigen-Aufnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Montag, 4. August 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 344. • 67. Jahrgang.

Der Umschwung in Ungarn.

Der Sturz Bela Kuns.

mz. Berlin, 3. Aug. Über den Sturz Bela Kuns wird dem „N. Z.“ nach in Wien eingetroffenen Budapest-Berichten berichtet: Am Donnerstag fand eine Vollversammlung des ungarischen Gewerkschaftsrates unter dem Vorsitz des Präsidenten Jászay statt, in der mitgeteilt wurde, daß die Entente jede Welterweiterung der Blockade ablehne, ja sogar ihre Verschärfung beschließen habe. Jászay legte die verzweifelte militärische Lage dar und beantragte, die Räteregierung möge aufgefordert werden, zurückzutreten und die Macht einem sozialdemokratischen Ministerium zu übergeben. Der Antrag wurde vom Gewerkschaftsrat mit 96 gegen 3 Stimmen angenommen. Am 7. Uhr abends war die Regierung Bela Kuns gestürzt. Bela Kun wurde von dem Beschluß sofort verhaftet. Er verließ nach am Abend eine Sitzung des regierenden Rates der Volksbeauftragten ein, die die ganze Nacht zum Freitag währte. Schließlich unterwarfen sich die Mitglieder der Regierung dem Beschluß des Gewerkschaftsrates. Es wurde beschlossen, am Freitagsvormittag 11 Uhr im Sowjetauschuß eine Sitzung des regierenden Rates der Volksbeauftragten abzuhalten, in der der Austritt der Regierung formell vollzogen werden sollte. Trotz dieses Beschlusses kämpften die auf dem linken Flügel stehenden kommunistischen Regierungsmitglieder, darunter der Oberkommandierende der Räteregierung, noch in der Vormittagsitzung nachdrücklich den Austrittsbeschluß, wurden jedoch mit großer Mehrheit überstimmt. In der Nachmittagsitzung der Budapest-Arbeiter- und Soldatenräte begrüßte der Stellvertreter der Volkskommission des Innern, Koni, den Austritt der Räteregierung. Die Regierung habe sich am 21. März die Errichtung der Diktatur des Proletariats mit Hilfe dreier Faktoren zum Ziele gesetzt: der Weltrevolution, der militärischen Hilfe Rußlands und der Opferbereitschaft des Proletariats. Da alle drei Faktoren versagt hätten, sehe sich die Räteregierung genötigt, die Macht in die Hände der Gewerkschaften zu legen. Bela Kun gab der Versammlung den Beschluß der Regierung bekannt und sagte u. a., die Räteregierung müsse die Macht den Gewerkschaften übergeben, um zu verhindern, daß der Feind Ungarn seiner Produktionsmittel beraube. — Nach weiteren Verhandlungen wurde die Nachricht vom Sturz Bela Kuns von der Volksmenge mit tosendem Jubel und auch von den Soldaten in den Kasernen begeistert aufgenommen. — Auf Witten der Regierung sandte die Wiener Entente-Kommission einen italienischen Offizier an die Front, der den Rumänen den Befehl übermitteln sollte, sofort den Vormarsch einzustellen.

Die neue Regierung.

mz. Budapest, 3. Aug. Der Minister des Innern Agoston leitete Vertretern der Presse u. a. mit: Vom Räteystem gehen wir zum System der Demokratie über. Gegenüber der Entente verpflichten wir uns zur Ausarbeitung eines neuen Verfassungsentwurfs und zur Einberufung der konstituierenden Versammlung. Die neue Regierung steht auf dem Standpunkt der Aufrechterhaltung der Sozialisierung. Den Umfang der Sozialisierung wird jedoch nicht das Kabinett, sondern die konstituierende Nationalversammlung zu bestimmen haben. Sozialisierte Betriebe bleiben bis zum Inkrafttreten der Nationalversammlung im Dienste der gesellschaftlichen Produktion. Der Minister des Innern erließ eine Verordnung über besonderen Schutz der auf ungarischem Gebiet befindlichen Ausländer.

mz. Wien, 3. Aug. Dem „N. Z.“ zufolge erklärte ein hervortretendes Mitglied der Entente-Kommission in Wien, daß sich die Entente mit der neuen Lage in Ungarn nicht zufrieden geben könne, da in der neugebildeten Regierung größtenteils Männer seien, die an dem kommunistischen Regime aktiven Anteil genommen hätten. In Anbetracht der in Wien weilenden Ungarn halte man demselben Blatte zufolge übrigens das sozialistische Kabinett erst für den Anfang der Entmischung. Es sei jetzt die Möglichkeit geschaffen, daß die Budapest- und die Szegediner Regierung in Verhandlungen eintreten, um ein Koalitionskabinett zu bilden, das allein den Willen des ganzen Landes darzustellen würde. Die nächste Aufgabe sei die Ausschreibung der Wahlen zur Nationalversammlung.

mz. Wien, 3. Aug. Dem „N. Z.“ zufolge werden die Verhandlungen mit dem Räteystem der Entente fortgesetzt. Nach Mitteilungen von zuständiger Seite wird die Entente die neue ungarische Regierung anerkennen. In der ungarischen Gesandtschaft herrscht lebhaftes Treiben. Hunderte von Personen drängen sich um Pässe für die Rückfahrt nach Ungarn zu erhalten. Im privaten Verkehr kam es zu anhaltender Kurzweiligkeit, besonders für ungarische Werte.

Eine Proklamation.

mz. Budapest, 3. Aug. (Ung. Kor.-Bur.) Die Regierung hat eine Proklamation an das ungarische Volk erlassen, in der es heißt: Die Ententemächte haben ein Ultimatum an uns gerichtet, in dem sie fordern, daß die auf dem Boden des Räteystems stehende Regierung durch eine andere Regierung abgelöst werde. An diese Bedingung haben sie den Beginn von Friedensverhandlungen geknüpft. Die Regierung war der Meinung, daß gegenwärtig ein Widerstand den Ententemächten gegenüber nur zu nutzlosem Blutvergießen führen würde, und legte deshalb ihr Amt nieder. Die vorläufige Verwaltung des Landes ist entsprechend einem Beschluß des Zentralarbeitsrates auf eine neue Regierung übertragen worden, die sich aus Führern der disziplinierten und bewaffneten ungarländischen Gewerkschaften gebildet hat. Die neue Regierung stützt sich auf die Kraft der selbst-

bewußten organisierten Arbeiterschaft. Ihr Ziel ist Aufrechterhaltung der Ordnung und Beginn von Verhandlungen mit den Ententemächten. Wir haben keinen Grund zu verzagen. Wir halten kräftig die Forderung. Aber auch zu Hause ist Disziplin und Standhaftigkeit notwendig. Die Regierung vertraut darauf, daß die organisierte Arbeiterschaft weder das Treiben der Gegebenheiten noch der Wünderer dulden wird. Bei der Ruhe und Disziplin verleiht, den wird die Regierung mit ihrer vollen Macht zu treffen wissen. Mit der Aufrechterhaltung der Ruhe und Disziplin hat die neue Regierung den Kriegsminister beauftragt.

Die Revision der Räteverordnungen.

mz. Budapest, 4. Aug. (Ungarische Kor.-Bur.) Der Ministerrat beschloß gestern, daß die Räteverordnungen der Räteregierung unterzögig einer Revision unterzogen und bereits im nächsten Ministerrat vorgelegt werden sollen, welche Verordnungen zu beibehalten sind und wie der Rechtszustand vor dem 21. März wiederherzustellen ist. In erster Linie wird die Räteverordnung und die Sozialisierung der Häuser außer Kraft gesetzt werden.

Das Schicksal der Volksbeauftragten.

mz. Wien, 3. Aug. Bela Kun, der Aufenthaltsbewilligung für Deutsch-Osterreich erhielt, traf in Wien ein. Er wird in einem Internierungslager untergebracht werden. Mit Bela Kun ist Landner und der Volksbeauftragte Behr in Wien eingetroffen. Sie wurden vor den Polizeidirektor geführt, von wo sie nach erfolgter Vernehmung ins Internierungslager Drosendorf verbracht wurden.

mz. Wien, 3. Aug. Die Blätter melden: Samuel ist schon gestern aus Budapest geflohen. Er versuchte die Grenze zu überschreiten, um nach Deutsch-Osterreich zu kommen, wurde aber von Gendarmen erkannt und festgenommen. Darauf löste sich Samuel. — Aus Brno an der Weitsa traf die Mitteilung ein, daß die dortige rote Grenzpolizei heute früh durch kesselfreie sozialistische Grenzschutzsoldaten abgelöst wurde, die die roten Gardisten entwarfen.

Die Ansicht der Entente.

mz. Wien, 3. Aug. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge teilte Clemenceau in Verantwortung einer Depesche des Chefs der Budapest-italienischen Militärmission die Ansicht des Rates der Alliierten mit, sich nicht in die innere Politik des ungarischen Volkes einzumischen. Der Rat könne daher auf die von den beiden Mitgliedern der verbündeten Missionen in Wien gemachten Vorschläge nicht eingehen, weil die Grundlagen der Beziehungen zwischen den verbündeten und assoziierten Mächten einerseits und Ungarn andererseits seien: 1. Der Waffenstillstand vom 3. November 1918, der von der ungarischen Regierung leuchtet werden müsse. 2. Die Mitteilung der Friedenskonferenz vom 13. Juni über die Festlegung der Linie, an der die ungarischen Truppen sich längs der Tisza-Flusslinie und der rumänischen Grenze zu halten hätten. Der Rat der Verbündeten werde Rumänien nur erlauben, seine Truppen an der Grenze zum Stillstand zu bringen, die sie gegenwärtig infolge der Angriffe besetzt hätten, aber er werde Rumänien nicht erlauben, seine Truppen bis zu dem am 13. Juni festgelegten Linie zurückzuziehen, ehe sich nicht die neue Budapest-Regierung den Waffenstillstandsbedingungen strikte unterworfen habe. Die Verbündeten wollten die Forderungen der ungarischen Regierung abwarten und hofften, daß die neue Regierung ihre Verpflichtungen erfüllen, das ungarische Volk vertreten und den Zeitpunkt der Wiederherstellung des Friedens sowie die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen beschleunigen werde. Der Chef der italienischen Militärmission Romanelli erklärte in seiner Antwortdepesche, die neue ungarische Regierung sei durchaus geneigt, die Waffenstillstandsbedingungen zu erfüllen, und habe ihn ersucht, Clemenceau zu bitten, daß die Alliierten und assoziierten Mächte die ungarische Regierung durch Entsendung je eines Regiments einer jeden alliierten Macht unterstützen möchten, und zwar in einer Weise, daß die Entsendung nicht eine Intervention, sondern eine freie Kundgebung darstelle.

mz. Wien, 3. Aug. Wie die Blätter melden, wird Oberst Cunningham heute vormittag die Vertrauensmänner der rumänischen Regierung, Boehm und Koltner, empfangen. Bei diesem Empfang werden bereits die ungarischen Minister zugegen sein.

Waffenstillstandsverhandlungen mit Rumänien.

mz. Budapest, 3. Aug. Wie das „Mitt. Budapest“ meldet, verständigte das rumänische Oberkommando die ungarische Oberleitung, daß eine rumänische Kommission zu Verhandlungen über den Waffenstillstand nach Budapest abgereist sei. Die Regierung wird mit dieser sofort nach deren Eintreffen die Waffenstillstandsverhandlungen aufnehmen.

Sowjet-Rußland vor dem Ende?

mz. Berlin, 4. Aug. Laut „Tögl. Rundschau“ berichtet die Burestiner Agentur Daxia: Meldungen aus Moskau besagen, daß auch Lenin und Trotzky das Gerannähen ihres Endes fühlen und bereits Vorbereitungen zur Flucht aus Rußland getroffen hätten. — Die „Deutsche Ill. Ztg.“ bemerkt dazu: Einen Umschwung möchten wir noch für den Winter für wahrscheinlich halten. Der politische und wirtschaftliche Bolschewismus hat praktisch in Rußland längst ausgespielt. Die hiesigen Massen werden von dem

noch herrschenden bolschewistischen System im kommenden Winter mit der doppelten Todesart des Erfrierens und des Hungertodes bedroht.

Die Verhandlungen über das besetzte Gebiet.

mz. Köln, 4. Aug. (Eig. Drahtbericht des „Wiesb. Tagbl.“) Der parlamentarische Beirat der Reichskommissionen für das besetzte rheinische Gebiet tagte heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Lenard im Beisein des Reichskommissars von Starn, sowie Vertretern der Regierungen Preußens, Badens, Bayerns und Hessens. Die Antwort der alliierten und assoziierten Mächte wurde von den Anwesenden eingehend erörtert. Von den Mitgliedern des Beirats wurden zahlreiche Wünsche zur Berücksichtigung für die in den nächsten Tagen beginnenden Verhandlungen in Versailles empfohlen. Allgemein bestand der Wunsch, daß das Reichskommissariat und die Alliierte Vorkommission sobald wie möglich ihre Tätigkeit aufnehmen möchte.

Verkehrserleichterungen zwischen Frankreich und Deutschland.

mz. Paris, 3. Aug. (Gavas.) Die Postverwaltung teilt mit, daß die postalischen Verbindungen mit Deutschland wieder aufgenommen sind. Das Publikum kann von jetzt ab jede Handels- und private Korrespondenz in geschlossenen Briefen oder mittels Postkarte versenden.

mz. Paris, 3. Aug. (Gavas.) Das Verbot der Einfuhr von deutschen Banknoten, deutschen Gold und anderen deutschen Zahlungsmitteln ist aufgehoben worden.

Aus dem Saargebiet.

mz. Versailles, 3. Aug. Einem Berichterstatter des „Matin“ erklärte der französische Kommandant des Saargebietes, General Andlauer in Saarbrücken, Frankreich kontrolliere die Kohlenaruben des Saargebietes vollständig. Es wäre also absurd, wenn es nicht den Versuch machen würde, auch auf die metallurgischen Unternehmungen Einfluß zu gewinnen. Wenn man diesen Fabriken Kohle liefere, könne man leicht großen Einfluß auf ihren Geschäftsgang gewinnen. Die Industriellen müßten deshalb begreifen, daß es in ihrem Interesse liege, wenn sie sich dem französischen Kapital angliedern würden. General Andlauer meinte schließlich, wenn man die Industrie in der Hand habe, sei es wohl leicht, auf die Einwohner einzuwirken, damit diese von ihrem Recht der Naturalisation Gebrauch machten.

Die Ratifizierung seitens Frankreichs.

mz. Versailles, 3. Aug. Das „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß der Ministerpräsident sich damit einverstanden erklären würde, daß die Kammer Ende dieser Woche kurze Ferien nehme, um am 26. August mit der Diskussion des Abkommens zu beginnen. Das Blatt glaubt, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages am 15. September als ein fait accompli zu betrachten sei.

mz. Bern, 2. Aug. Zu der Meldung, daß die Vorarbeiten der französischen Kammergruppen und Kammerausschüsse beschlossen haben, die Kammer zu ersuchen, sich am 8. August bis zum 25. August zu betragen und dann erst die Verhandlungen über die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland zu beginnen, nebeneben der „Temps“ und das „Journal des Debats“ in sehr energischer Weise Stellung. Der „Temps“ sagt, eine weitere Verschärfung sei unheilvoll. Frankreich wäre ungeduldig auf die Ratifizierung, von der eine ganze Reihe Maßnahmen abhängen, die für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens von größter Wichtigkeit seien. Die Kammer dürfe nicht vor dem Lande den Eindruck machen, als ob sie sich nicht um die Dinge kümmere, die der Nation am meisten am Herzen lägen. Das „Journal des Debats“ macht auf die Möglichkeit eines solchen Scheiterns aufmerksam. Irigendwelche Versuche, den Vertrag abzubrechen, seien doch überflüssig.

Aus dem Ententerrat.

mz. Amsterdam, 2. Aug. Reuters meldet aus Paris: Der Oberste Rat hat beschlossen, daß die deutschen Truppen aus Danzig zurückgezogen werden sollen. Den polnischen Truppen wird es unterstellt, Danzig zu betreten. Das Gebiet wird drei Abgrenzungskommissionen übergeben. — Der Austausch für Luftschiffahrt hat der Konferenz Vorschläge unterbreitet, nach denen der Verkauf von Luftschiffahrtsmaterial an neutrale Länder beschränkt werden soll.

mz. Paris, 3. Aug. (Reuters.) Der Oberste Rat beschloß, daß der kommandierende Rat der französischen Truppen gleichzeitig Oberbefehlshaber über alle alliierten Besatzungstruppen sein soll. — Die Frage der Verteilung des erbeuteten feindlichen Kriegsmaterials wurde den militärischen Sachverständigen überwiesen. Es wurde endgültig beschlossen, daß es keiner Regierung gestattet wird, derartige Material zu verkaufen.

Die Verhandlungen mit Deutsch-Osterreich.

mz. Wien, 4. Aug. (Korr.-Bureau.) Da die Arbeiten der Delegation in St. Germain vorderhand abgeschlossen sind, kehrt der größte Teil der Delegierten mit Staatskanzler Renner, der zu kurzem Aufenthalt nach Wien reist, zurück. Die Delegierten werden, soweit notwendig, erst nach der Antwort der Ententemächte wieder nach St. Germain gehen.

Amerika und der Friedensvertrag.

mz. Amsterdam, 2. Aug. Laut Brestbureau Radio meldet die „New York World“, daß Wilson dem Senat kurz vor der Vertagung eine Postkarte überreichte, die, wie angenommen wird, vorschlägt, den Frieden mit Deutschland herbeizuführen, ohne daß erst die Genehmigung des Friedensvertrages abgewartet wird. Der Vertragssantrag schwebte noch, als die Postkarte eintraf, sie wird erst heute verlesen. Das Blatt meldet weiter, dieser Plan verfolge das Ziel, die Vereinigten Staaten aus der Verlegenheit zu befreien, die dadurch entsteht, daß sie sich noch im Kriege befinden, während der übrige Teil der Welt den Frieden schon geschlossen habe.

mz. Washington, 2. Aug. (Reuter.) Baruch erklärte im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der sich mit dem Friedensvertrag befaßt, er sei der Ansicht, daß Deutschland niemals die auferlegte Entschädigungssumme zahlen könne. Die Wiedergutmachungskommission werde nicht versuchen, mehr einzuziehen, als Deutschland bezahlen könne, ohne Rücksicht darauf, wie hoch auch die für Deutschland festgesetzte Schadenssumme sich belaufen möge.

Die Schantungfrage.

mz. Versailles, 3. Aug. Der „Intransigent“ erwähnt eine Depeche aus Tokio, wonach Japan und China in Peking über die Schantungfrage verhandeln würden. Japan soll danach zum Entgegenkommen bereit sein.

Französische Besetzung Bulgariens.

Bukarest, 3. Aug. Wie aus Sofia berichtet wird, hat der Oberkommandierende der alliierten Truppen infolge der Zusammenstöße zwischen den bulgarischen und den französischen Truppen die Besetzung Bulgariens durch französische Truppen beschlossen. Über Sofia und andere Städte wurde der Belagerungsstand verhängt.

Polen.

mz. Wien, 4. Aug. Nach Meldungen, die auf Umwegen hier eingetroffen sind, hat das polnische Parlament den Gesetzesentwurf über die Autonomie für Polen an den unabhängigen Ausschuss verwiesen. Zum Handelsminister soll Anamieli, der Vertreter einer amerikanischen Bank, zum Ackerbauminister Kaczynski, zum Minister für die besetzten Teile Preußens der Abgeordnete Wladimir Sedza, zum Unterrichtsminister Lurganski ernannt werden.

Kabinettskrise in Serbien.

mz. Belgrad, 3. Aug. (Südlat. Brestbureau.) Ministerpräsident Protic hat dem Regenten Alexander die Demission des gesamten Kabinetts unterbreitet. mz. Wien, 4. Aug. Nach einer Meldung aus Belgrad nahm der Kronprinz Alexander das Rücktrittsgesuch des Ministeriums an.

Deutschland.

Das preußische Staatssekretariat für öffentliche Ordnung.

mz. Berlin, 2. Aug. Da ohne die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung die Heilung der Kriegsschäden, die Wiederanfrischung des deutschen Wirtschaftslebens und die Durchführung der schweren Friedensbedingungen nicht möglich ist, errichtete die preussische Staatsregierung ein besonderes Staatssekretariat für die Überwachung der öffentlichen Ordnung. Bis her lag die Überwachung und die Abwehr derjenigen Bewegungen, die aus den verschiedensten politischen und wirtschaftlichen Ursachen entstanden und die öffent-

liche Ordnung immer wieder bedrohen, in den Händen einer Reihe von Dienststellen, die nicht immer mit der unerlässlichen Fühlung miteinander arbeiten konnten. Gelegentliche Visitarie waren deshalb unermesslich. Es war unmöglich, überall mit der erforderlichen Folgerichtigkeit und Schnelligkeit einzugreifen, wo die öffentliche Ordnung bedroht oder gestört wurde. Die preussische Regierung beschloß deshalb die Errichtung einer Zentralstelle für die Überwachung und Abwehr ruhestörender Bewegungen, von welcher Seite sie immer kommen mögen. Sie kommt damit einem in allen Kreisen der schaffenswilligen und schaffensfreudigen Bevölkerung dringend empfundenen Bedürfnis entgegen und verspricht sich von der Wirksamkeit dieser Dienststelle die durchaus notwendige beschleunigte Wiederherstellung eines geordneten wirtschaftlichen öffentlichen Lebens im Staate. Der Staatskommissar ist der preussischen Regierung unmittelbar unterstellt und an ihre Weisungen gebunden.

Die Reichssteuerfrage.

mz. Berlin, 4. Aug. Laut „Kreuzzeitung“ tritt der Haushaltsausschuß der preussischen Landesversammlung morgen zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um vor der endgültigen Entscheidung des Staatenausschusses über die Reichseinkommensteuerrpläne des Ministers Erberger Klarheit über die Stellung Preußens zu dieser wichtigen Finanzfrage zu schaffen. Nach württembergischen Blättern hätte der Erzberger'sche Steuerunitarismus Aussicht, angenommen zu werden trotz heftigen Widerstandes verschiedener Einzelstaaten. Die sächsische Staatskanzlei verbreitet die Mitteilung, daß Sachsen gegen eine vereinfachte Finanzverwaltung sei.

Maßnahmen gegen die drohende Kohlennot.

mz. Berlin, 3. Aug. Die im Winter drohende Kohlennot, die auch Gegenstand einer Interpellation der Deutschen Nationalen Volkspartei ist, wird in der Öffentlichkeit wiederholt als Anlaß zu Anfragen an die Regierung genommen, teils mit der Unterstellung, als läge hier eine Unterlassung der Regierung vor. Das ist nicht richtig. Das Reichskabinett hat sich wiederholt, zuletzt am 30. Juli, in ausführlichen Besprechungen mit der preussischen Regierung und allen in Frage kommenden Dienststellen mit der Angelegenheit beschäftigt. Für Mittwoch ist auf Veranlassung des Ministerpräsidenten in Berlin eine Besprechung anberaumt worden, zu der Vertreter der drei Bergarbeiterverbände, der Gewerkschaftszentrale, der Zentrale der Angestellten-Organisationen des reichsweitestehenden Zechenverbandes und des ober-sächsischen Zechenverbandes eingeladen sind. Es sollen Maßnahmen durchberaten werden, durch die eine Erhöhung der Kohlenförderung erzielt werden kann.

Der Generalstreik in der Schweiz.

mz. Zürich, 3. Aug. Die Streikleitung verlangt die Schließung aller Wirtschaften während der Streikdauer. Der Regierungsrat hat sich geweigert, den Ausschluß von alkoholischen Getränken zu verbieten. Von Montag an werden nur noch Milchfuhrwerke verkehren. Der Vorstand der Arbeitervereine unterstützt die Forderungen der Arbeiter, sagte aber noch keinen Beschluß über die Teilnahme am Streik. Vor der Einigungscommission in Zürich fanden Verhandlungen zwischen den Textilarbeitern und den Seidenindustriellen statt. Für den Schiedsgericht, der eine Erhöhung des Stundenlohns um 25 bis 30 Prozent vorsehen und den Urlaub regeln soll, wurde eine Frist von drei Tagen gestellt. Der Plakombandant von Zürich erließ einen Aufruf, in dem darauf hingewiesen wird, daß entsprechend einer neuen Instruktion des Militärdepartements die Truppen bei wiederholten Beschimpfungen ohne weiteres von der Waffe Gebrauch machen werden. Der Zentralvorstand der christlichen sozialen Schweizer Arbeitervereine lehnt den Streik als rein politisch und bolschewistisch ab und ersucht die Bevölkerung und die Behörden um den Schutz der Arbeitswilligen.

mz. Bern, 3. Aug. (Dep.-Ag.) In der Schweiz wird eine allgemeine Aktion gegen die Lebensmittelteuerung durchgeführt. Die Gewerkschaften selber werden die Frage prüfen und dem Bundesrat ihre Forderungen unterbreiten. Sie wollen alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zur Unterstützung ihrer Forderungen anwenden.

mz. Zürich, 4. Aug. (Schweizer Depeschen-Agentur.) Die christlich-sozialistischen Gewerkschaften lehnten den Streik entschieden ab, da es sich um einen Versuch bolschewistischer Umstürzler handle, die die Macht an sich reißen wollten. In einem Aufruf heißt es: Der Hauptmann dieses Streiks hat erklärt, daß am kommenden Donnerstag die Räterepublik am Ruder sei.

Löwenberger Stadtbuch findet sich noch das uralte Bergrecht, das wahrscheinlich schon im 1200 in Gebrauch stand. In Nilsstadt gab es höchstwahrscheinlich die erste Goldmünze, mit welcher nach Urkunden aus den Jahren 1346 und 1351 Münzen für die schlesischen Herzöge geschlagen wurden. Im ganzen Gebiet findet man noch heute die Spuren von Halden und Stollen. Während man anfangs den Bergbau nur in den leichter zu bewältigenden Schotterresten von diluvialen Abläufen unternahm, ging man dann auch in den Erzgängen im Gebirge an die Arbeit. 1273 wurde im Glaber Gebirge bei Reichenstein Goldbergbau getrieben. Abgesehen liefert auch der heutige Bergbau dort noch Gold als Nebenprodukt. Neben der Goldgewinnung wurde 1709 durch Johann von Scharfenberg die Arsenikgewinnung eingeführt, die dann zur Hauptsache wurde. Vom bayerischen Goldbergbau erfahren wir im Jahre 1365 bei Goldgraben. Er wurde vorübergehend aufgegeben, hatte aber noch in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stellenweise guten Erfolg.

Aber die Goldwäschereien in Sachsen geben von 1470 ab die Alten des Dresdener Hauptstaatsarchivs Kunde. Die erste Nachricht über Goldwäscherei in Sachsen enthält ein Schenkungsbrief Friedrichs II., wobei es sich um eine Goldwäscherei in der Gegend von Reichen handelt. Im frühen Mittelalter war der Goldbergbau auch an der Elbe und am Thüringer Wald und Frankenstein begonnen worden. Am Goldberg bei Reichmannsdorf sind auf einem Gebiet von 500 Meter Länge und 70 bis 170 Meter Breite 800 sog. Bingen und Halden vorhanden. Der Thüringische Goldbergbau stand in der Zeit von 1200 bis 1400 in größter Blüte. Er wurde dann von 1477 bis 1481 neu aufgenommen. Erst als die Zubehören sich im Verhältnis zur Förderung vermehrten, wurde er schließlich aufgelassen. Die letzten Reichmannsdorfer Dukatens weisen in ihrer Prägung die Jahreszahl 1786 auf. Interessant war die Goldgewinnung im Thüringer Schwarzwald. Die Schwarzwald-entdeckte an ihren Uferhöhen einzelne Terrassen, auf denen man das Gold auswascht. Durch die diluvialen und auch die alluvialen Ablagerungen in der jetzigen Flußtaufe der Schwarzwald wurde das Gold eingeschwemmt, in Kies und Sand fand man es in Gestalt von Plättchen, kleinen Tafeln und Goldkörnern, den sog. Ruggeln. Im fürstlichen Naturhistorischen Institut in Rudol-

Wiesbadener Nachrichten.

Lebensmittelpreise und Rationierung.

Aus Berlin, 3. August, wird halbamtlich gemeldet: Die an zuständiger Stelle verlaute, läuft die Aktion zur Senkung der Lebensmittelpreise im Oktober ab. Es soll nicht die Absicht bestehen, sie fortzusetzen. Das Reichsernährungsministerium hoffe, daß bis Oktober die Schleichhandelspreise infolge der Lebensmittelfuhr aus dem neutralen und bisher feindlichen Ausland so weit heruntergegangen seien, daß die Rationierung mit einem Abbau ihrer Zuschüsse werde beginnen können. Eine Aufhebung der Lebensmittellrationierung könne vorläufig nicht ins Auge gefaßt werden, wenn man auch eine Erleichterung der Zwangswirtschaft eintreten lassen wolle. Fleisch, Butter und Milch dürften der Kontrolle des Reichsernährungsministeriums nicht entzogen werden. Auf dem Gebiet der Milchversorgung sei zu befürchten, daß sogar binnen kurzem eine Einschränkung notwendig sein werde.

Die Freigabe von Fischen. Aus Berlin liegt folgende Meldung vor: Mit Wirkung vom 4. August 1919 ab hob die zuständige Stelle die inländische Bewirtschaftung für Fische und Fischprodukte auf. Von diesem Tage an werden sämtliche in- und ausländischen Frischfische in Auktion gehen, die vom Reichskommissar für die Fischversorgung genehmigt und unter dessen Kontrolle stehen. Die hierbei erzielten Preise werden dem Reichskommissar für die Fischversorgung überreicht. Sie sind deshalb als Preise im Sinne des § 8 der Preisstabilisierungsverordnung (Reichsgesetzblatt Seite 395) anzusehen, wonach eine Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften des § 1 Nr. 1 und 2 nicht vorliegt, wenn die Höchstpreise oder die von den zuständigen Behörden festgesetzten Preise oder Vergütungen eingehalten werden.

Nach der großen Kaspernte. Die Dampfmühlen in der hiesigen Gegend werden zurzeit sehr stark in Anspruch genommen. Die Landbevölkerung vom Rain und Rhein bringt ihren Kaspertrag, um Öl für den Haushalt und Kasperfuchsen für das Vieh zu bekommen. Manche Mühlen werden von morgens früh bis abends spät belagert, da gegenwärtig die Ölfrüchte ohne Karte geschlagen werden.

Über die Quarantäne in Griesheim bestehen noch vielerorts Unklarheiten. Von der Quarantäne, die drei Tage für Hessen, Pfälzer und Rheinländer beträgt, sind nur die Personen befreit, die aus dem besetzten Gebiet mit Reisepaß ausreisen und auf denselben Paß wieder zurückkehren.

Eisenbahnverkehr. Seit einigen Tagen ist eine neue durchgehende Verbindung Frankfurt-Mannheim, Großen Bruchsal, Stuttgart, Ulm, München mit den D-Zügen 4.53 (196a) hergestellt. D 4, München ab 12 Uhr mittags, Ulm 2.58, Stuttgart 4.47 wird von Mühlacker ab 6.39 nachm. (neu) über Großen-Mannheim nach Frankfurt durchgeführt; Bruchsal ab 6.13 nachm., Mannheim 7.12 abends, Frankfurt an 9 Uhr abends. Die Reisezeit München-Frankfurt über Stuttgart wird also genau nur neun Stunden in Anspruch nehmen. In umgekehrter Richtung wird der württembergische D-Zug 60 schon in Frankfurt beginnen: Frankfurt ab erstmals am 1. August 7.26 Uhr vorm. über Friedrichsfeld-Mannheim (ab 9.06 Uhr vorm.), Großen-Bruchsal (ab 10 Uhr vorm.), Stuttgart an 11.14 Uhr vorm. In der Richtung Ulm-München wird D 60 zunächst noch keinen D-Zuganschluß haben. — Gleichzeitig ab 1. August wird D 18, Ulm ab 7.15 Uhr vorm., Stuttgart ab 9.38 Uhr vorm. nicht mehr über Großen-Bruchsal, sondern als neuer D 111 über Heidelberg nach Friedrichsfeld geführt. D 18 wird durchlaufende Wagen Ulm-Frankfurt führen, Heidelberg an 12.06, Friedrichsfeld 12.44, Frankfurt an 12.22 Uhr nachm. (mit D 11), in der Gegenrichtung Frankfurt-Stuttgart-München wird D 156/58, Frankfurt ab 12.22 Uhr nachm., ab Friedrichsfeld 2.05 nachm. über Heidelberg ab 2.25 nachm. (statt über Großen-Bruchsal nach Stuttgart (6 Uhr nachm.), Ulm (7.15 Uhr abends), München durchlaufend (München an 11 Uhr abends), auch D 166/68 wird durchlaufende Wagen Frankfurt-München führen.

Von der Rheinschiffahrt. Die Betriebsstelle Mainz der Schiffahrtsgruppe West teilt mit, daß noch einer Verfügung der Interalliierten Schiffahrtskommission Köln vom 6. August ab die Schiffe mit im besetzten Gebiet während des Monats August von vormittags 4 1/2 Uhr bis abends 9 Uhr freigegeben ist.

Gartensfest. Nach fünfjähriger Kriegspause fand am Samstag wieder ein Gartensfest statt, und die Kurverwaltung hatte Glück damit. Trotz aller Neigung zum Regen hielt sich das Wetter und der Besuch war so stark, wie man ihn selten in Friedenszeiten zu verzeichnen hatte; dreiviertel Stunde nach Beginn des Abendsonnens drängten sich noch immer die Leute in dichten Scharen um die Schalter herum, um Eintrittskarten zu lösen. Drinnen wimmelte es von Menschen, die

stadi ist heute noch ein von dem damaligen Grafen von Schwarzburg stammendes Anhänger aufbewahrt, das aus einem 6 Gramm schweren Kugget verfertigt wurde. C. K.

Residenz-Theater.

Lehars „Lustige Witwe“ hatte am Samstag nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen angelockt. Das Haus war wieder einmal bis auf den letzten Platz besetzt. Fräulein Karbach als Darstellerin der Titelrolle gefiel allgemein. Sie spielte raffig und natürlich und sang ihr „Willa-Lied“ recht reizvoll unter geschickter Anwendung der Kostüm- und Kostümen ihres wackeligen und süß klingenden Pianino. Als Danilo Herr Christian aus Frankfurt als Gast. Beliebig und dementsprechend auch gemächlich mit einem wackeligen Grinsen im Sinn. Sein „Lacher“ wirkte sympathisch, hübsch und ansehnend. Er spielte den Danilo ein bißchen pompos und ein bißchen kläffert. Er war des Erfolges bei der schönen Witwe ja so sicher! Gesanglich leistete er hervorragendes Gutes. Seine Stimme ist kläglich, rund und weich. Die Partie machte ihm keinerlei Schwierigkeiten. Herr Rossi gab den Rossillon recht erfolgreich. Diese Partie stellt gefanglich weit höhere Ansprüche als die des Danilo. War auch die Liebe, die in seinem Herzen aufblüht, erst nicht ganz rein und ohne Falch, stand auch kein kleiner Pavillon erst auf verbleibtem Fundament. Schließlich fand Herr Rossi doch für alles den richtigen Ton und Boden und Schmetterle das Lied hell und mickelos heraus. Fräulein Curs sah so „ausgezogen“ aus, daß sie kaum noch „angehen“ wirkte. Sie war gleich Gräfin und niemals eine „anständige Frau“. Die komischen Rollen des Baron Jera und des Konzisten Regus waren durch die Herren Michels und Wäz sehr gut besetzt, wie sich bei den beiden nun schon ganz von selbst versteht. Außerdem führte sich der neue Kapellmeister Herr Ruder vor teilhaft ein. Unter seiner sorgfältigen Führung und Ausleistung klang das Orchester oft überraschend edel. Ein wirklich hübscher Abend. Die Verfridigung der Anwesenden war laut und nachdrücklich. Drei Dinge, die den Erfolg eines Theaterabends unterfrachten, gab es reichlich: Beifall, Wiederholungen und Blumen. B. v. N.

Zur Geschichte der Goldgewinnung in Deutschland.

Da die Rolle des Goldes durch die Kriegswirtschaft noch an Bedeutung gewonnen hat und gerade die gegenwärtige Zeit der Kriegsanleihe das Interesse für das Gold als Wertmesser wieder in den Vordergrund rücken läßt, sei darauf hingewiesen, daß auch aus deutschen Landschaften vielfach Gold dem Boden entzogen wurde. Zahlreiche Ortsnamen und deutsche Legenden führen uns in die Geschichte der deutschen Goldgewinnung zurück. Über die Rudolf Grubst im „Prometheus“ wissenswerte Mitteilungen macht. Die erste Meldung von Goldwäscherei am Mittelrhein findet sich in dem von Offried von Weihenburg in der Zeit um 86: geschriebenen „Evangelienbuch“: „Zum Nutzen“ heißt es daselbst, „gräbt man hier (am fränkischen Mittelrhein) Eisen und Kupfer, ferner auch Eisensteine, dazu auch noch viel Silber. Auch waschen sie dort im Lande Gold in ihrem Sande.“ Nach den neuesten Forschungen sind damit die noch zur Neuzzeit bekannten Goldseifen im Gebiet zwischen Rheinau und Philippsburg gemeint, nämlich Seuf, Dagenbach und Gernersheim. Der Goldreichtum des Rheins war bereits den Römern bekannt, und der im 5. Jahrhundert lebende Schriftsteller Nonnos schrieb hierüber: „Gold führt der iberische deutsche Rhein“. Der erste deutsche Goldstamm aber, der die Goldwäscherei wieder aufnahm, war der fränkische. Eine lange Zeit verging, bis man wieder von deutschem Gold Näheres vernahm, und zwar durch Albertus Magnus im Jahre 1260. Nach seinen Berichten wurde in einer Goldwäscherei am Rhein ober an der Elbe einmal ein Goldklumpen von 27 Kilogramm gefunden. Damals gab es Goldbergwerke in Deutschland und in Böhmen. Nach den Mitteilungen des Forscher Hek von Wilsdorf begannen zu jener Zeit bei Corbach im Waldeckischen Bergbauversuche auf Gold. Schließen lieferte schon im 12. Jahrhundert Gold, die Spuren des ehemaligen Goldbergbaues wurden von Buzgau über Lützenberg und Goldberg bis nach Nilsstadt verfolgt. Der Bergbau stand besonders von 1200 bis 1375 in Blüte. 1404 wurde er bei Goldbach und Nilsstadt wieder aufgegeben. Im

während des Konzerts unterhaltend in dem idyllischen Kurpark promenierte, bis um 1/2 Uhr das Feuerwerk abgebrannt wurde. Für die Wiesbadener, die in der Hauptsache das Jubiläum darstellten, bot dasselbe nichts Neues, hat aber von seinem früheren Reiz nichts verloren und wurde allgemein als langentbehrter Kunstgenuss angenehm empfunden. Es fing an mit Raketen und zeigte dann abwechselnd in 40 Nummern, wie Leuchtkugeln, Gold- und Silberregen, Brillantsternen, Luftschlangen, Strahlenbomben usw. all den Feuerzauber, den wir von früher her kennen. Selbstverständlich traten auch wieder mehrere Effektschilde in Erscheinung, so zwei Rosetten aus je 8 Brillantlichtstrahlen mit wechselndem Feuer und Farbenpiel, Vulkanringe, bestehend aus 7 Umläufern mit bunten Lichtern, und ganz besonders eine Lokomotive, die deutlich erkennbar in bunt brennendem Lichtschein vor- und rückwärts über den Kurparkweiser fuhr, während später Intel, Fontänen und Park im möglichen Glanz bengalischer Feuers erstrahlten. Den Schluß bildete das übliche Nietenbüfett aus 200 Raketen. Dann strömten alle zur Terrasse, wo man noch eine gute Weile den Konzertweisen der beiden Orchester, des Wiesbadener Musikvereins und der Kapelle der Gießerei Kupferberg, lauschte, denen auch ein großer Anteil an dem guten Gelingen des ersten Gartensfestes zufällt.

Auszeichnung für in den Ruhestand tretende Beamte. Nach einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten wird bis auf weiteres davon abgesehen, in den Ruhestand tretenden Bediensteten an Stelle der früher ihnen bei dieser Gelegenheit verliehenen Titel oder Ordensauszeichnungen eine Anerkennung in Form einer Geldbewilligung zuteil werden zu lassen. Dagegen erscheint es angebracht, daß die Präsidenten würdigen, allen, in den Ruhestand tretenden Bediensteten bei diesem Anlaß die Anerkennung der geleisteten treuen Dienste in Form eines besonderen Schreibens auszusprechen.

Wirtschaftliche Interessengruppierung. Zur Vertretung der gemeinsamen Interessen der im besetzten Gebiete liegenden Industrien wurde ein geschäftsführender Ausschuss der Industrievereine des besetzten rheinischen Gebiets gebildet, dem 11 Personen, darunter 2 Vertreter und 2 Stellvertreter des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins mit seinem Sitz in Mainz, angehören, welcher bezüglich auch die Interessen der Industrie im hiesigen Bezirk umfaßt.

Berechnung statt Barzahlung von Telegrammen. Die Handelskammer Wiesbaden weist erneut auf folgendes hin: Telegrammgebühren können auch mit der Post verrechnet werden, so daß sie nicht bei jeder Auslieferung bar zu zahlen sind. Es ist dann ein Vorschub zu leisten, dessen Betrag durch den Vorhaber der Postanfrage mit dem Antragsteller zu vereinbaren ist. Er ist so hoch zu bemessen, daß dadurch der zweifache Betrag der Gebühren für die durchschnittlich in einem Monat auszugehenden Telegramme gedeckt wird. Anher hohem Geld können die auf die Inhaber lautenden Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs oder eines deutschen Bundesstaats sowie Depositscheine der Reichsbank, der Reichsbank oder der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse über verpfändungsfähige Wertpapiere als Sicherheit hinterlegt werden. Die Wertpapiere sind zum Kurswert anzunehmen. Wenn der Kurswert höher ist als der Nennwert, so werden sie nur zum Nennwert als Deckung angenommen. Der Nennwert der für einen Korrespondenten hinterlegten Wertpapiere darf jedoch nicht unter 100 M. betragen. Depositscheine werden angenommen, wenn der nach dem Inhalt Verachtig gleichzeitig eine Verpfändungsbefugnis und eine Ausschüttungsbefugnisung der Bank überzigt.

Kleine Notizen. Hans Heinz Raben hat sein Institut für Ethnologie bedeutend erweitert und unter dem Titel „Meister-Küche“ nach der Wilhelmstraße 88 (Raffaeller Hof) verlegt.

Aus dem Vereinsleben. Die erste Herrenwanderung des Männergesangsvereins „Concordia“ findet am kommenden Sonntag nach Schlangenbad, Heiden, Falkenstein, Jange, Hüllgarten, Hattenheim statt. Treffpunkt 7 1/2 Uhr am Bahnhof Dohheim. Die Führung hat Herr Otto Denfel übernommen. Die Veranstaltung ist angemeldet.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Spielklubaffäre in Raunheim. m. Raunheim, 3. Aug. Infolge der Vorgänge, die sich in den letzten Wochen in hiesigen Spielklub ereignet und u. a. zur Ermordung eines Spielers geführt haben, hat die Polizei die Spielklub im Hotel Bristol und im Grandhotel geschlossen. Die Verlustlisten der zahlreichen Anwesenden wurden festgesetzt. Die Spielklubs und Spielgerätschaften wurden beschlagnahmt und gegen die Veranstalter ein Strafverfahren eingeleitet.

Die große Zunderscheidung in Reusbad. m. Reusbad, 3. Aug. In der Angelegenheit der Zunderscheidung in Reusbad a. S. ist mitzuteilen, daß der Eisenbahnwagen Zuder, den ein Weichbändler in Reusbad a. S. kaufte, vorher schon einmal verkauft war. Ein Schnapsbrenner hatte ihn für 120 000 M. erworben, sich aber weigert, ihn vor Erhalt zu bezahlen. Der Zunderscheider Reimer in Ludwigshafen bemerkte insinuitisch, daß man hinter ihm her war, und setzte deshalb

den Zuder an den Weichbändler für 75 000 M. gegen Vorauszahlung ab. Demnach hat Reimer den Zuder für 45 000 M. billiger verkauft, jedoch noch genug verdient. Die freie Presse in Straßburg schreibt: Die Regierung hat eine größere Quantität Zuder der Erzeiner Zuderfabrik — man spricht von 200 bis 300 Wagen — als Aquivalent für ihre Beiträge durch die Deutsche Freigebende, unter der Bedingung, daß der Zuder nur an Warmladefabrikanten verkauft werden darf. Der Zuder wurde in Straßburg der Zudervertreterstelle angeboten, die lehnte jedoch ab, weil der Preis zu hoch sei, was der Zuderfabrik Erziein wahrscheinlich sehr angenehm war. Denselben Zuder übernahm nachher ein Handwerker und ließ ihn durch einen Theaterdirektor vertriehen. Der Zuder wurde zum Preise von 200 Franken eingekauft und bis zu 400 Franken per 100 Kilo verkauft, so daß also ein Zentner 200 Franken durch das Schieben verdient worden sind.

m. Frankfurt a. M., 3. Aug. Eisenbahndirektionspräsident Reuleaux ist von seinem Posten zurückgetreten und wird sich in den Ruhestand begeben. An seiner Stelle ist Geheimrat Stajp aus dem Eisenbahnministerium in Berlin mit der Leitung der Direktion des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt a. M. betraut worden.

o. Rom, 3. Aug. Die Feldjägertruppe nehmen in eisdreihendem Maße zu. Zwiebeln, Bohnen, Erbsen und Gemüse werden nicht selten am hellen Tage aus den Gärten gestohlen. Auch die Kartoffelfelder bleiben nicht verschont, obwohl die Knollen noch gar nicht entwickelt sind. Die große Futtermittelknappheit veranlaßt die Diebe nun auch zum Stehlen von Grünfuttermitteln. Die Kleinfelder werden fast heimgesucht. Eine streng durchgeführte Bewachungssperre insbesondere für die „harmlosen“ Unkrautjämmer und Futterrüben wäre sehr angebracht.

m. Weissenheim a. Rh., 1. Aug. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde über eine Anregung der Forstbehörde, die dahin geht, für den Gemeinbedarf einen Forstgehilfen anzustellen, verhandelt. Der Schutz des Hinterwaldes wurde im Nebenamt von mehreren Forstbeamten versehen, denen dafür insgesamt 2018 M. ausbezahlt wurden. Nach der Angabe der Forstbehörde würde ein in Freyberg oder Stephanshausen wohnender Forstgehilfe nicht viel mehr Gehalt beanspruchen und auf alle Fälle besser für den Schutz des Waldes sorgen. Der Magistrat beschloß, bis zur Erbauung des neuen Forsthauses sich mit der Anstellung eines Forstgehilfen in der genannten Weise (auf Räumigkeit) einverstanden zu erklären. Die Stadtvorordneten schloßen sich einstimmig an. — Am 1. Juli 1919 soll an der Volksschule hier nach einer Verfügung der Provinzial-Schulverwaltung die Stellung einer Industrielehrerin geschaffen werden. Diese Stelle wurde von der hiesigen Schule bereits durch Fräulein Rügler versehen, doch war Fräulein Rügler nur im Privatvertrag angeheilt. Man erklärte sich mit der Schaffung der Stelle einverstanden, doch soll an die Schulbehörde ein Erlaß gericht werden, die Stelle an Fräulein Rügler zu vergeben.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 2. August 1919.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	Hohenloherwerke	In %
8	Berliner Handelsges.	152.75	39	Hösch Eisen u. Stahl	205.00
7	Commerz.-u. Disc.-B.	122.00	22	Ilse Bergbau	00.00
16	Darmstädter Bank	106.50	12	Königs-u. Laurahütte	158.50
2	Deutsche Bank	189.07	7	Kali Aachenerleben	160.00
9	Disconto-Commandit	152.00	12	Koschell Cellulose	155.00
2	Dresdner Bank	127.12	15	Kronprinz Metall	293.25
5	Mittelld. Creditbank	113.00	8	Lahmeyer u. Co.	116.00
7	Nation.-B. f. Deutschl.	100.00	20	Lauchhammer	131.25
12 1/2	Oesterr. Kredit-Anst.	102.50	12	Lindes Eisenmaschinen	153.50
16 1/2	Reichsbank	146.00	20	Ludwig Loewe u. Co.	220.00
			18	Mannesmann Röhren	00.00
			18	Oberschles. Eisenb.	126.00
20	Albert. Chem. Werke	312.00	5	„ Eis.-Ind.	146.50
15	Adler-Fabrikwerke	211.25	17	„ Koks	200.00
18	Augsburg-Nürnberg	170.25	14	Orenstein u. Koppel	191.00
14	Allg. Elektr.-Ges.	170.25	30	Phän.-Bergb. u. Hütte	191.00
12	Bergmann, Elektr.	140.00	30	Porzellanfab. Kahl.	302.00
12	Bad. Anilin u. Soda	318.00	9	Rositzer Zuckerraff.	154.00
20	Bismarck-Hütte	206.00	12	Rhein-Nass. Bergw.	00.00
22 1/2	Bochumer Gußstahl	130.50	12 1/2	Rhein. Stahlwerke	133.87
16	Braunerei Schultze	123.50	15	Riebeck Montan	175.00
15 1/2	Buderus Eisenwerke	197.00	15	Rombacher Hüttenw.	162.25
15	Beton-u. Monierbau	144.00	0	Rhein. Metallw.	171.00
7	Deutsch-Lux. Bergw.	173.50	30	Sachsenwerk	205.00
7	Deutsche Kalkwerke	223.50	8	Schuckert Elektr.	120.25
12	Dtsch.-Ubers.-Elektr.	195.50	12	Siemens u. Halske	161.00
35	Düren. Eisenh.	292.50	6 1/2	Südd. Eisenbahnges.	116.50
30	Dtsch. Waff.-u. Mun.	201.00	20	Verlin. Glanzstoff-F.	520.00
8	Daimler Motoren	199.25	0	Vazliner Papierfabr.	165.00
25	Deutsche Erdöl-Ges.	315.00	15	Verlin. Cöln-Rottw.	178.00
13	Eiberfelder Farbenf.	230.50	10	Waller-ter-Meer-Ch.F.	194.50
12	Echweiler Bergw.	268.25	10	Westereggen	223.25
30	Friedrichshütte	308.00	15	Zellstoff Waldhoff	173.00
10	Felten & Guilleaums	161.50	0	Hamb.-Amer.-Fakett.	100.82
10	Gasmotoren Deuts.	00.00	0	Hansa-Dampfschiff.	224.75
6	Geisweiler Eisenw.	00.00	0	Norddeutscher Lloyd	101.37
36	Gelsenkirch. Bergw.	176.50	0	Schantung-Eisenb.	130.50
7	Griesheim Elektr.	194.00	0	Türk. Tabakregie	510.00
13	Höchster Farbwerke	285.00	0	Otavi Minen	129.00
22	Harpener Bergbau	166.50	0	Genusschokolade	107.00
15	Hindr. Auffermann	169.75	0		

Banken und Geldmarkt.

* 5proz. Reichsschatzweisungen II von 1915. Die Novelle zum Reichsschatztempelgesetz vom 26. Juli 1918 hat mit dem bisherigen System der Steuerfreiheit von Kauf- und Anschaffungsgeschäften in den deutschen Reichs- und Staatsanleihen gebrochen. Die Sätze sind verhältnismäßig nicht hoch, wobei noch eine Reihe von Ermäßigungen und Befreiungen eingeführt wurden. In letztere fallen auch Ge-

schäfte in Schatzanweisungen des Reiches oder eines Bundesstaates, die längstens innerhalb dreier Jahre nach dem Tage des Geschäftsabschlusses zur Rückzahlung fällig sind. Seit 1. Juli d. J. sind hiervon auch die 5proz. Reichsschatzweisungen der 2. Emissionsanleihe betroffen, die zum Januar und Juli 1921, Januar und Juli 1922 ausgelost werden, so daß ihre vollständige Rückzahlung in jetzt drei Jahren beendet sein wird. Aus diesem Grunde sind Geschäfte in diesen Schatzanweisungen fortan steuerfrei.

Industrie und Handel.

* Auskunft über deutsche Interessen in England. Von deutschen Bankierkreisen war versucht worden, in England bei dem öffentlichen Treuhänder einen Rechnungsauszug über den Stand der dortigen Interessen zu erhalten. Wie die Vereinigung zur Wahrung der Interessen deutscher Bankfirmen in Ansehung von Engagements und Deposits im feindlichen Ausland nunmehr mitteilt, hat der öffentliche Treuhänder auf ein Auskunftsersuchen von deutscher Seite geantwortet, daß der Aufseher für das feindliche Vermögen nicht in der Lage sei, diesem Wunsch zu entsprechen, bis eine Entscheidung darüber gefallen ist, wie die Friedensbedingungen in bezug auf das Eigentum auszulegen sind, welches bisher den Gesetzen über den Handel mit dem Feinde unterliegt.

* Österreichische Staatsschulden. Ende Juni 1919 beliefen sich die Staatsschulden des ehemaligen Österreich auf 83,28 Milliarden Kronen, wovon 13,6 Milliarden Vorkriegsschulden sind. Die Kriegsanleihen betragen 35, die Schulden an die Österreichisch-Ungarische Bank 29,5. Vorschüsse bei Banken und Postsparkasse 2,6, die Markschulden 3,17 Milliarden Kronen.

* Wiederinbetriebsetzung polnischer Hoehöfen. Kattowitz Meldungen zufolge ist am 14. Juli der erste Hoehofen in Polen wieder in Betrieb gesetzt worden. Demnach wird der Hoehofenbetrieb von Hauke u. Rekow bei Czestochau eröffnet werden.

* Benz u. Co. Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G. in Mannheim. Der Abschluß erzielt einschließlich 2 Mill. M. (wie i. V.) Vortrag und nach 3 969 504 M. (3 654 949 Mark) Abschreibungen einen Reingewinn von 6 484 947 M. (17 153 607 M.). Es sollen 8 Proz. Dividende (i. V. 20 Proz.) und 10 Proz. Sonderverschüttung verteilt werden.

* Metall-Industrie Schönebeck, A.-G. in Schönebeck a. d. E. Die Abschlusssitzung des Aufsichtsrats findet am 25. August statt. Die Dividende wird auf 4 Proz. geschätzt gegen 6 Proz. i. V.

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister A. Nr. 1429 wurde die offene Handelsgesellschaft in Firma Ludwig Tepper u. Co. mit dem Sitz in Wiesbaden und als persönlich haftender Gesellschafter der Fabrikant Ludwig Tepper zu Wiesbaden und die Ehefrau des Fabrikanten Ludwig Tepper, Karoline, geb. Schirm zu Wiesbaden, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 21. Juli 1919 begonnen.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein: für Speisung bedürftiger Kinder; am 20. Juni von Frau M. S. 5 M.; für Sommerpflege armer Kinder; am 22. April von Frau Clara Engelbert 20 M., am 20. Juli von G. R. 50 M., am 24. Juli von Frä. Domans 25 M., am 26. Juli von H. S. 5 M., am 15. Juli von W. S. 3 M.; für die Blindenschule; am 14. April von H. S. 5 M., am 13. Mai von H. S. 5 M. Der Verlag.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

3. August 1919.	7 Uhr 27 Morgens	2 Uhr 27 Nachm.	9 Uhr 27 Abends	Mittel
Luftdruck auf 0° u. Normal-schwere auf dem Meeresred. Spiegel	748.3	751.0	753.4	751.2
	756.4	760.9	763.5	761.3
	17.3	18.1	13.4	16.6
	11.7	8.3	8.7	9.6
	80	54	76	70.0
Windsrichtung	NW 1	NW 4	NW 2	—
Niederschlagshöhe, mm	0.6	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius): 9.27 Uhr abends 13.3.	Niedrigste Temperatur 9.27 Uhr abends 13.2.			

Wasserstand des Rheins

am 4. August. Diebrich Pegel: 2.25 m gegen 2.25 am gestrigen Vormittag. Caub: 2.64 * 2.71 * Mainz: 1.62 * 1.76 *

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Jegerhorst.

Verantwortlich für Leitartikel: O. W. Günther; für politische Nachrichten: F. Günther; für den Unterhaltungsteil: W. v. Rauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil und Gerichtsamt: J. W. G. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: S. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der 2. Schellenger'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Spredstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Pelze
Velour-, Samt- und Seidenhüte werden nach neuesten Modellen umgearbeitet.
Billige Preise.
Diefenbach, Bleichstr. 34, III.
Borax-Seifenpulver
:: Friedensqualität ::
wieder eingetroffen!
Nur beste Qualität
Schnitzelseife
- Kernseife -
:: Feinseife ::
Schmier-Seife
×× Bürstenwaren ××
Sämtliche 855
Wasch- u. Putz-Artikel
Seifen-Spezial-Geschäfte
Fritz Meyer, M. G. Gruhl,
Nerostraße 15 Kirchgasse 11
Telephon 211. Telephon 2189.

Rheinische Leinen-Compagnie
Dannemann & Sohn
Schiersteiner Str. 20 (Nähe Kaiser-Friedrich-Ring)
Telephon 3714.
Engros- u. Einzel-Vertrieb von ausschließlich
Leinen, Weißwaren und Wäsche
bei Vermeldung aller preis erhöhenden Umstände.
Wäsche-Ausstattungen
durch langjährige Tätigkeit unsers M. Dannemann bei der Fa. Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum
in gewohnter und bekannter
Spezial-Ausführung.

Krist. Soda, Stahlspäne, Parkettwachs
Seifenfabrik Gustav Erkel
Tel. 91. 17 Langgasse 17. Tel. 91.
PAFF
Nähmaschinen
für Familien-Gebrauch, Näherinnen und Handwerker
in althabwürdiger Güte wieder stets am Lager.
Carl Kreidel, Wiesbaden,
Reparaturwerkstätte, 942
Webergasse 86. Fernsprecher 2766.
Für tüchtigen Schuhmacher günstige Gelegenheit!
Gutgeh. Schuhmacherei (Laden)
in guter Lage zu günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen wegen Anstellung. Beschäftigt kann direkt weiter geführt werden. Maschine, Leisten (neu), Leder, Fournituren vorhanden. Anfr. bei Kunz, Cleonorenstraße 1, 3.

Einkoch-Apparate



mit Einsatz,
6 Federn und
Thermometer

Komplett

22⁵⁰ Mark

Einkoch-Gläser

in allen Größen.

Gelee- und Einmach-Gläser,
Honig-Gläser mit Schraubdeckel,
Einmachköpfe, Rahmköpfe.

Gummiringe in allen Größen, nur
beste Qualitäten, 904

Nietschmann

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.



Gasherde
von
Junker & Ruh.
-Kocher

M. Frorath Nachf. Kirchgasse 24. 1009

Ein Poßen kaum getragener,
schwerster, amerikanischer
Gummimäntel
passend für Arbeiter jeden Berufes,
billig abgegeben.

Paula Stern, Wellritzstraße 35.

Linoleum

für Schreibtische u. Küchenmöbel

in 60, 70 und 80 cm Breite eingetroffen.

Hermann Stenzel

Tapeten — Linoleum — Wandstübe
Schulgasse 6. — Telephon 6591. 1013

Neue

Kohlen-Karten!

Ich habe den Vertrieb von
Brenn-Materialien
wieder aufgenommen und nehme

Neuanmeldungen

noch jederzeit entgegen. — Auf Wunsch
lasse ich die neuen Karten abholen. ..

Karl Hoch

Dotzheimer Straße 109. Telephon 2372.

Annoncen-Expedition Inseraten-Ausg.
in all. Zeitungen.
D. Stief, n. Hauptst.

Eau de Cologne

gegenüber dem Jülichs-Platz

Drogerie **Moebus**, Taunusstraße 25.

Frische Fische! Gute Fische!

Fricfels Hallen

Grabenstraße 16 :: Bleichstraße 26 :: Kirchgasse 7 :: Wörthstraße 24
kommen heute und morgen

aus großen, frischen Zufuhren in Eispackung zum Verkauf:
Feinste Holländ. Angelschellfische in allen Größen
la fetten Kabeljau — ff. Seehecht, ohne Gräten
Schollen — Steinbutt — Seezungen usw.

Lebende Rheinaale :: Geräucherte Rheinaale
Hal in Gelee. Schellfisch in Gelee.

Neue Holländische
● **Matjes- u. Bollheringe** ●
per Stück 60 Pfg. — Duzend Mk. 7.—

Zudermangel „Einmachpulver“

macht ohne Zuder eingemachtes
Obst vollkommen frisch und haltbar.
Alleinverkauf: 1036
Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Frisch vom Fang in erster Qualität:

Holl. Angelschellfisch in allen
Größen

Holl. Kabeljau im
Ausschnitt

zu den **billigsten Tagespreisen.**

F. C. Hench

Ecke der Goldgasse u. Grabenstrasse.

Sehenswert!

Strickjacken

für kühle Abende.

Ein Bedürfnis für jede
Dame, die ihre Garde-
robe komplettieren will

Ausgesuchte schöne Farben und Façons
habe ich täglich in Pariser Neuheiten an-
zubieten, für die ich zum grössten Teil
den Alleinverkauf habe. — Farben- und
Façon-Auswahl unerreicht.

Segall

en gros en détail
Langgasse 35.

3 D. Schäferhunde
brächt wachf. Tiere. 1 gr.
scharfer Doffhund. ein
alattbaoriger ff. lupieri.
Hierböch. f. verk. Gullisch
Wiesbaden Rheinstr. 60

3 Pflle holl. Zigaretten,
bandoliert zu verkaufen,
per Mille 200 Mk. Rab.
bei Beispiel, Friedricher
Strasse 12, Stb. 1.

Hugh-Bissett, Getretär,
Bücherdr. sp. Küchen-
einrichtung f. a. erh., bill.
zu verkaufen.

A. Graubner, Adlerstr. 3.

Sett, Waschtb., Tisch,
Schrank zu verk. Hof-
mann, Frankenstr. 26, 2 r.

Gute Betten m. Sprun-
rahmen, Matrassen von
40 Mk. an schöne Küchen-
Einricht., Kleiderkörbe
von 40 Mk. an, 5. Peter
Hermannstr. 17, 2 u. 3

Kleiderkörbe v. 50 Mk.
an, 3 Sofas v. 45 Mk. an,
Betten, kompl., 150 Mk. u.
verich. sehr billig zu verk.
Graubner, Adlerstraße 3.

Gelegenheitskauf!
Eine prakt. Theke aus
erhalten zu verkaufen.
Paul Winger,
Adlerstraße 33.

Für Brautpaar
Eleg., fast neue Küchen-
einrichtung, best. a. Schrank,
Anrichte, Tisch, 2 Stühlen,
Bank, Wandbr. sowie verich.
Küchengerät, alles sehr
billig Verkauft. 25, Lab.

Ankauf von Möbeln aller Art

Wilhelm Bogler, Blücherstr. 48.

Haarausfall. „Neocrin“

kraftigt die Haartzugeln, verhindert den Haar-
ausfall und Schuppenbildung und schützt das
Haar vor Erkrankung '940

Alleinverkauf: Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Reklame-Plakate

gesetzt aus neuen wirkungsvollen Schriften,
fertigt schnell zu mäßigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontore im „Tagblatthaus“, Langgasse 21 www.factus 6650-53.

Am Dienstag

frisch vom Fang, in feinsten Qualität
zu billigen Preisen:

Holländ. Angelschellfisch
in allen Größen

**Holl. fetter Cabliau, See-
hecht, Seelachs, Bratschell-
fisch, Merlans, Schollen.**

Lebende Rheinaale
Geräuch. Rheinaale

Fisch-Dienst,
handlung

Ellenbogengasse 6. Tel. 3974.

Heute:

3 Waggon Gemüse!

Weißtraut Pfd. 20 Pf., Zentner 18 Mk.

Karotten Pfd. 20 Pf., Zentner 18 Mk.

für Händler Vorzugpreise.

Waggonladungen zum Tagespreis.

Hermann Snapp

Friedrichstraße 8. Telephon 6458.

Zigaretten

einige 100 Mille preiswert abzugeben.

A. Kümmel

en gros Zigaretten en detail.

Wellritzstr. 36 :: Teleph. 3913.

Schläferskopf

(Aussichtsturm)

Höhenpunkt zwischen Chausseehaus u. Elserne Hand.
Von beiden Stationen auf gut gepflegten Wegen in
30 Minuten zu erreichen.

Telephon 3129.

Versteigerungen

von bürgerlichen und herrschaftlichen Mobilien,
wie ganzer Ausstattungen von Wohnungen,
Pensionen und Hotels, sowie Büro- und Ge-
schäftseinrichtungen, auch Einzel-Mobiliar u. s. w.
übernimmt bei Hof. Abrechnung und gewünschten
Vorschüssen in jeder Höhe in Wiesbaden und
Umgegend.

Otto Rannenberg

Auktionator u. Taxator

Auktionslokal: Helenestraße 25.

Telephon 3129.

Haar-Arbeiten

Transformationen, Frisets, Scheitel, Unterlagen,
Zöpfe, Locken usw. in größter Auswahl.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten
auch von ausgekämmtem Haar.

Spezialität: **Wasserwellen-Öndulation**
für Haarerersatz jeder Art.

Dette, Michelsberg 6.

Versichern Sie

Ihr Reisegepäck. F 325

Polisen sofort erhältlich bei

Born & Schottenfels, Nassauer Hof
Telephon 680.

Tätige u. finanzielle Beteiligung an

Aino

gekauft. Offerten unter S. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Anzündholz per Ztr. Mk. 7.20

Abfallholz per Ztr. Mk. 5.60

rei ins Haus liefert **W. Gail Wwe.,**
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2. Telef. 84.

Pfandverkauf.

Dienstag, den 5. August 1919, vormittags 10 Uhr, versteigere ich auf Grund der §§ 379 und 373 des P.-G.-B. Güterbahnhof West
2 Waggon Alcehen
für Rechnung des Verkäufers öffentlich gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 2. August 1919.
Eifert, Gerichtsvollzieher
Kaiser-Friedrich-Ring 10, P.

Versteigerung

von
Herrschafts-Mobiliar.
Wegen Wegzug nach dem Auslande versteigere ich zufolge Auftrags
Mittwoch, den 6. August,
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, im großen Saale der Turnhalle

25 Hellmundstraße 25.
nachverzeichnetes, sehr gut erhaltenes Herrschafts-Mobiliar, als:

1 hochelegante Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung,
best.: 2 Betten m. Spiralfrahmen und prima Koffhaarmatrasen, 3 Spiegelschränke, 1 Waschtoulette mit Marmor und Spiegelaufbau, 3 Nachttische mit Marmor, Tisch m. Glasplatte, 4 Stühle, 2 Handtuchhalter, 1 Apothekenschränkchen;

1 eleg. Eich.-Fremdenzimmer
best.: 1 Bett m. Spiralfrahmen und prima Koffhaarmatrasen, 2 Tür. Spiegelschrank, Waschtoulette mit Marmor und Spiegelaufbau, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, Tisch mit Glasplatte, 2 Stühle, Handtuchhalter;

1 hocheleg. Salon-Einrichtg.
best.: Umbau mit Seitenschränken, 1 Sofa, 4 Sessel, 4 Stühle mit Seidenbezug, Tisch und dazu passenden Seiden-Portieren;

1 komplettes Billardzimmer,
Fabrikat Fürstweiger,

1 Küchen-Einrichtung in weiß, best.: Küchenschrank mit Aufsatz, Arrichteschrank m. Aufsatz, 2 Tische, 3 Stühle, Eisschrank;
1 Chaiselongue m. Seidenbezug,
2 Paravents i. Gold m. Malerei,
Eich.-Flurgarderobe, 2 Eich.-Flurstühle,
geschnitzter runder Tisch, 1 moderner Biedermeiertisch in Eichen mit eingelegt. Marmorpl., geschnitztes Wandchränken, Aquarell- und Majolikabilder, Arbeitsförbchen, Nähtisch, 3 eleg. elektr. Luster, elektr. Stehlampe, Wandarme, sehr gute Smyrna- u. andere Teppiche, 19 Meter sehr guter Treppenläufer, hochfeine Portieren u. Tischdecken in Seide und Blausch, Majolika-Schirmständer, 2 Metallblumentrippen, Blumentöpfe, Papierkorb, Ofenschirm, 1 Marmor-Standuhr, Ripp-, Dekorations- und Aufstellsachen, 2 eis. Weinschränke und viele hier nicht benannte Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung: Dienstag, den 5. August, vormittags von 10-12 und nachm. von 3-6 Uhr.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.
Geschäftslokal: Bellrichstr. 22. Tel. 2448.
Gegr. 1897.
NB. Die Möbelstücke sind in Qual. und hochmodern. Gebote werd. am Besichtigungstage angenommen. R. D.

Versteigerung einer Friseur-Einrichtung.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich
morgen Dienstag, den 5. August cr.,
nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in dem Hause
13 Langgasse 13, 1. Et.

1 Friseur-Einrichtung mit Massage-, Trocken- u. Warmwasser-Apparat, Wäsche, Friseurmäntel, Parfümerien, Kopfwasser, Haarbürsten, Haarnetze etc. meistbietend gegen Barzahlung.
Bernhard Rosenau
Auktionator und Taxator.
Teleph. 6584. 3 Marktplatz 3. Teleph. 6584.

Brillanten und Perlen,
Silberfachen, Besteck, Pokale, Leuchter, Service, gold. Uhren und Ketten, Pfandscheine laufe zu hohen Preisen
A. Geizhals, Webergasse 14. Tel. 4139.

Fortsetzung
der Nachlaß-Versteigerung
Arthur Ehrens!

Mittwoch, den 6. August cr., vormitt. 9 1/2 Uhr, versteigere ich
Friedrichstraße 43 (Friedrichshof)
nachverzeichnete Gegenstände:
Sämtliche Bilder, als: Oelgemälde, Kupferstiche, Radierungen, Kunstbrude (antik u. modern), eine große Anzahl Bücher u. Werte: Klassiker, Romane, Theaterliteratur, wissenschaftl. Bücher; antike Holzfigur, antike Metall- u. Porzellan-Gegenstände, antiker Bronzelüster, elektr. Stehlampen, Dekorations- u. Aufstellsachen, Tische, Bank, sehr guter Gehrock-Anzug und anderes mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, Besichtigung vor Beginn.

Georg Glücklich
Taxator u. beeidigter Auktionator.
Friedrichstraße 43.

Die neuesten Formen
:: sind eingetroffen! ::

Umpressen

von Filz-, Velour-, Felle- und Samthüten unter fachmännischer Leitung in sauberster Ausführung. Lieferzeit unter Garantie in wenigen Tagen.
Herrenhüte
in Zylinder u. Filz werden als Damenhüte umgearbeitet.
Elegante Neuheiten
schwarze u. farbige Velours preiswert.
Jenny Matter, Bleichstr. 11. Tel. 7392.

Pelze

Neuanfertigung, Umarbeiten, Reparaturen sämtlicher Pelzsachen unter fachmännischer Ausführung bei billigster Preisberechnung. Langjährige Tätigkeit b. d. Fa. J. Bacharach ermöglichen mir den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.
Fertige Pelzwaren, speziell Füchse zu billigsten Preisen.
Blenden und Auf färben verbleibender Pelzsachen, wie Skunks, Marder, Nerz usw.
Moderne Kürschnerie u. Pelzwaren
H. Beß
Gr. Burgstraße 9, 3. Telephon 6534.

Möbel-Ankauf.

Herrschaftliche, bürgerliche kompl. Villen-, Wohnungs- u. Zim.-Einricht., auch einfache, einzelne gut erhaltene Möbelstücke, komplette Nachlässe, Polstermöbel, Portieren, Bettwäsche und Gardinen werden in jeder Höhe bei Barzahlung angekauft.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in guten Möbeln und Gelegenheitskäufen.
Seipp, Wiesbaden,
Bertramstr. 25, Laden, Eleonorenstr. 7, 2 r.

Leinöl, roh,

La gar. rein, gesund,
Fußbodenöl la hellgelb, staubbindend,
Terpentinöl, ameril.
Krügerit, Hochdruckdichtungsplatte
freibleibend, Drahtbeschid. — Leinöl lieferbar in Wiesbaden 3 Tage nach Bestellung.

Gebrüder Schmitz

Arenznach, Del Engros.

Gips

Ottomane u. Sede, neu, prima Arbeit, auf 350 Mt., zu verkaufen. R. Darmstadt, 25 Kranenstraße 25.
in jedem Quantum zu haben bei
Seub. Rheinstr. 101.

Deutsche Schäferhunde

ständig lieferbar.

An- und Verkauf aller Hunderrassen. Gullisch, Wiesbaden, Rheinstr. 60.

Kaufmännische Angestellte

u. Lehrlinge versichern sich am besten in der
D. H. V.-Krankentasse.
Verlangen Sie sofort Aufklärung und Druckschriften von der Geschäftsstelle
Wiesbaden, 3 Sedanplatz 3. Fernruf 6285.
Geöffnet von 9-3 Uhr.
Letzter Kündigungstag für die Ortskr. Kasse: 31. Aug. 1919

Celluloid-Spangen repariert
Damen-Friseur Dette
Michelsberg 6.

Wanzen Kopfläuse Fliegen Motten Schwaben Hundesöhe
vernichten meine Spezialmittel.
Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9.

Würfel-Spiritus
in kleinen u. großen Dosen
Drog. Backe, Taunusstr. 5.

Steintöpfe
bis 80 Ltr. Inh. p. Ltr. 50 Pf.
Rahmtöpfe Steinkrüge Geflügeltränker
Julius Mollath
Schulberg 2, Fernspr. 1956

Spangen
aller Art repariert
Friseur Schlotter
Ecke Sedan- u. Walramstr.

Größte Gelegenheit!
Zwei al. Rußb.-Rutschebetten, sowie mehr. andere Betten von 45 Mt. an, alle Arten Matrasen, Federb., Rissen, Kleiderschranke, Waschl., Nachttisch, Stühle, Spiegel, Bilderrahmen, sehr g. weiße Tischdecken à 15 Mt. usw., eleg. Rußb., Eich.-Widereschrank, 3 Büchergestelle, Gardinen, all. sehr bill. of. Vertammstraße 25, Laden.

Nettel-Kamera (neu)
Friedensarbeit, Tropenaustr., m. echtber. Verchl., Götz-Zesslar, 4.5 Obj. m. 3 Doppell., Flachfilm, erkl. Gelostat. i. Futter., echte Bedert., f. Mt. 1500 kompl. zu verkaufen. Zu sehen bei Heß, Bahnhofstraße 10, 1.

Oriental. u. japanische
Flügelbede zu verl. Offert. u. P. 407 a. d. Tagbl.-Berl.
Gard., Bettluder, Kücheneinricht., 2 Tür. Kleiderchr., Rußb. pol. Kommode, Eisschrank, Kinder-Klappstuhl gepolst., Tisch, Stühle, Sofa, Betten von 60 Mt. an, bill. zu verkaufen. Bellstein, Hermannstraße 17, 2.

Knabenpensionat
Bärmann'sche Realschule
in Bad Dürkheim, Pfalz.

(Berechtigte Lehranstalt.)
Die Schlußzeugnisse berechtigen unter anderem zum Uebertritt in die 7. Klasse einer Oberrealschule. Auch in diesem Jahre wieder haben sämtliche (44) Schüler der Oberklasse die Schlußprüfungen bestanden.
Beginn des neuen Schuljahres: 10. September 1919.
Auskunft und Pensionatsordnung durch den Direktor:
Professor Bärmann.

Große Mengen Tische und Eichen-Steinplatten zu kaufen gesucht
Franz Kopp
Nachf., Holzgroßhandlung, Mainz, Tel. 1183.

Thalia-

Kirchgasse 72 Theater Teleph. 6137
Heute letzter Tag!
„Das Spielzeug der Zarin“
Schauspiel in 5 Akten von Dr. Willi Wolf.
In der Hauptrolle:
Ellen Richter.
Das Gelübde einer Frau.
Drama in 4 Akten.

KINEPHON

Erstklassige Lichtspiele
Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. Tel. 140.
Ein Meisterwerk der Lichtspielkunst!
Die blonde Magda
Drama aus dem ungarischen Leben. 4 Akte.
Erst-Aufführung!
Valdemar Psylander
und seine liebreizende Partnerin aus „Der tanzende Tor“ in
Das Liebesspiel
Am Flügel: Herr A. Rausch.
Spielzeit von 4-11, Sonntags von 3-11 Uhr.

ODEON

Erstkl. Lichtspiele
Kirchgasse 18.
Tel. 3031. © Tel. 3031.
Allein-Erst-Aufführung
Das **sensationelle** Kriminal-Schauspiel
100,000 Dollar.
Drama in 4 Akten.
Vorzügl. Beiprogramm
Spielzeit v. 4-11 Uhr, Sonntags v. 3-11 Uhr.

MONOPOL

Moderne Lichtspiele.
Wilhelmstr. 8, Haltestelle Rheinst. Tel. 140.
Erst-Aufführung
Im **100 Kilometer-Tempo.**
Spannendes Detektiv-Schauspiel in einem Vorspiel u. 4 Akten.
Nauke auf Freiersfüßen.
Fideler Schwank.
Spielzeit von 4-11 Uhr, Sonntags v. 3-11 Uhr.

U.T.
Spannendes Sensations- und Wildwest-Drama
.. 5 Akte. ..
Der **Abenteurer**
Lustiges Beiprogramm!
Voranzeige! Ab Mittwoch: **2** nordische Schlager!